



Zug, 10. August 2009, 13:10 Uhr

193 / MEDIENMITTEILUNG

## **Unterägeri: Und wieder schlug der Enkeltrick zu**

**Eine unbekannte Täterschaft hat einem 71-jährigen Mann mit dem so genannten "Enkeltrick" 145'000 Franken abgenommen. Die Zuger Polizei warnt einmal mehr eindringlich davor, nicht auf telefonische Geldanfragen von "Bekanntem" einzugehen.**

Der Geschädigte wurde am Freitag (7. August 2009) von einem unbekanntem Mann mit unterdrückter Rufnummer angerufen, der ihn sogleich geschickt in ein Gespräch verwickelte. Der Anrufer gab sich als Bekannter aus Deutschland aus und sagte, er brauche dringend Geld für den Kauf einer Schweizer Immobilie. Weil die Überweisung aus Deutschland nicht geklappt habe, bat er den 71-Jährigen um Hilfe. Der Geschädigte begab sich zur Bank und verlangte 145'000 Franken. Obwohl vom zuständigen Bankangestellten mehrmals auf die Thematik "Enkeltrick" angesprochen, liess er sich nicht vom Bezug des Geldes abhalten. Wenig später übergab er dieses, wie zuvor telefonisch vereinbart, einer Angestellten seines "Bekanntem". Von Letzterem hörte der Geschädigte danach nichts mehr.

Die Zuger Polizei warnt immer wieder vor dem so genannten "Enkeltrick". Erst Ende Juli 2009 konnte eine Frau einen Versuch vereiteln (vgl. Medienmitteilung Nr. 185/2009). Auch im April 2009 verhinderte ein Ehepaar in Zug erfolgreich einen "Enkeltrick" (vgl. Medienmitteilung Nr. 110/2009). Zu einem weiteren Versuch kam es im November 2008 (vgl. Medienmitteilung Nr. 237/2008).

So können Sie mithelfen, einen "Enkeltrick" zu verhindern:

- Gehen Sie nicht auf telefonische Geldanfragen von "Verwandten" oder "Bekanntem" ein.
- Informieren Sie unverzüglich Angehörige und die Polizei.
- Beziehen Sie keine grossen Geldbeträge in bar.
- Beantworten Sie kritische Fragen des Bankpersonals korrekt.
- Legen Sie mit Ihrer Bank Bezugslimiten fest.
- Vereinbaren Sie allenfalls mit Ihren Angehörigen eine Kollektivunterschrift für Ihr Konto und übertragen Sie ihnen die Zugriffsrechte.

Sollten Sie dennoch Opfer einer Straftat werden, informieren Sie die Polizei. Merken Sie sich Angaben zur Täterschaft (Aussehen, Stimme, Telefonnummer, Fahrzeug, Kontrollschild). Dies erleichtert eine erfolgreiche Fahndung.

### **Weitere Auskünfte:**

Marcel Schlatter, Mediensprecher der Zuger Strafverfolgungsbehörden, steht Ihnen während den Bürozeiten zur Verfügung (T 041 728 41 25). Für O-Töne am Radio wählen Sie bitte T 041 728 49 45.